

erschint Dienstag, Donnerstag und Sonntag mit der 7. u. 8. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bezahlpreis für das Vierteljahr im Voraus 1.15, halbjährlich 2.30, jährlich 4.50, außerlich 2.1.25.



Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Ingleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einspaltige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Auskunftsverteilung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Pfg. berechnet.

Nr. 92.

Man abonniert außer auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Dienstag, den 11. Juni

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1907.

Die Berufs- u. Betriebszählung

welche am Mittwoch im ganzen deutschen Reich vorgenommen wird, ist die dritte ihrer Art. Die erste fand im Jahre 1882, die zweite 1895 statt. Die gegenwärtige schließt also ein Vierteljahrhundert ab und ermöglicht einen Vergleich mit dem Zustande der wirtschaftlichen Verhältnisse des Reiches zu Anfang und zur Mitte des verfloßenen 25jährigen Zeitraums. Dieser Vergleich wird vor uns größeres Interesse sein, als des letzte Jahrhundertviertel auf allen Gebieten des Erwerbslebens im Reich die einschneidendsten Umwandlungen herbeigeführt hat. In ihm vollzog sich die gewaltige Abwanderung aus dem ländlichen Osten nach den Großstädten und den Industriezentren des Westens, in ihm nahm die Entwicklung der deutschen Industrie einen ungeahnten Aufschwung. Die deutsche Industrie behauptet den Weltmarkt und gründete sich auf ihm neue Positionen, die den Reich der Außenstehenden erregten, aber nach Überwindung unendlicher Schwierigkeiten glänzend behauptet wurden. Das Ergebnis der Zählung wird ein wesentlich anderes Bild der wirtschaftlichen Lage enthüllen als das der Jahre 1882 und 1895 war, es wird den stannenswerten Aufschwung des deutschen Wirtschaftslebens konstatieren. Aber es wird, wie wir befürchten, auch von einem Rückgang der Zahl der selbständigen Existenzen berichten. Es ist vieles Groß geworden; aber die Größe ist häufig genug doch nur durch die Vernichtung der Kleinen erreicht worden. Die Triumphe des gewaltigen Konkurrenzkampfes blenden; aber auch die Reize der Medaille verdient Berücksichtigung, denn sie enthält eine beherzigenswerte Mahnung und Warnung zugleich.

Aber das wird ja gerade der Segen der Zählung sein, daß sie Klarheit nach beiden Richtungen hin verbreitet, daß wir erkennen werden, welche Höhen erklimmen sind, und wie sich im Vergleich dazu die Zustände in den breiten Schichten gestaltet haben. Solche Vergleiche können später in mehr als einer Beziehung nützliche Dienste erbringen. Und darum legt auch die Regierung mit vollem Recht besonderen Wert auf die gewissenhafte und sorgfältige Ausfüllung der Fragebogen für diese Berufs- und Betriebszählung. Wer wissenschaftlich wahrheitswidrige Angaben macht oder die Beantwortung der gestellten Fragen ganz und gar ablehnt, wird mit einer besonderen Strafe bedroht, während man sich bei gewöhnlichen Zählungen mit dem Mitteln des allgemeinen Verwaltungsvorfahrens zu begnügen pflegt.

Jeder Haushaltungsvorstand hat am Mittwoch die Pflicht, den Zählern ihr verantwortungsvolles Amt nach Möglichkeit zu erleichtern und seinerseits dahin mitzuwirken, daß ein möglichst vollständiges und wahrheitsgetreues Bild der wirtschaftlichen Lage des deutschen Volkes gewonnen wird. Die Sichtung und Bearbeitung der ausgefüllten Fragebogen wird die statistischen Ämter Monate, ja Jahre lang beschäftigen. An dem gewaltigen zu diesem Zwecke in Bewegung gesetzten Apparat, an den enormen Opfern an Zeit und Geld ist das hohe Interesse zu bemessen, das die verschiedenen Regierungen der Berufs- und Betriebszählung entgegenbringen. Dem Auslande kommen solche Zählungen noch viel teurer zu stehen, da es dort an dem erforderlichen Gemeinfinn fehlt: jeder Zähler muß honoriert werden. Bei uns haben sich mehr als 300 000 zu unentgeltlicher ehrenamtlicher Tätigkeit angeboten. Hinter diesem selbstlosen Eifer wird kein Haushaltungsvorstand zurückbleiben wollen. Und jeder am Zähltag seine Schuldigkeit!

Tagespolitik.

Eine Begegnung unseres Kaisers mit dem Zaren steht, laut „B. Z.“, für den Verlauf des Sommers in der Dstee bevor. Bei den guten Beziehungen zwischen beiden Höfen wäre eine Zusammenkunft der Monarchen, wie sie ja auch schon wiederholt stattgefunden, nicht Unwahrscheinliches. Wenn aber gleichzeitig von einer hohen politischen Bedeutung der Entree gesprochen wird, so ist für diese Behauptung noch der Beweis zu erbringen.

In weite Ferne schweifen die Gerüchte, welche von einer Begegnung unseres Kaisers mit dem Präsidenten der Republik Frankreich, Fallieres im kommenden Frühjahr zu erzählen wissen. Wir könnten sie unwahrscheinlich lassen, wenn auf sie nicht von halbamtlicher Seite in einer Weise eingegangen würde, die den Anschein erwecken kann, daß man in Berlin mit der Möglichkeit einer solchen Zusammenkunft wirklich rechnet. In der halbamtlichen Auslassung heißt es u. a.: Eine persönliche Be-

gegnung zwischen den Staatsoberhäuptern des deutschen Reiches und Frankreichs würde gewiß vielen guten Europäern diesseits wie jenseits der Vogesen nicht mißfallen. Aber sie könnte nur Abschluß, nicht Anfang einer glänzigen Entwicklung sein, die man umsomehr fördert, je weniger man darüber spricht und schreibt.

Staatsminister von Bobbielski nahm seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Bundes der Landwirte mit einer kurzen Dankrede an, in der er u. a. sagte, er sei geru zur Annahme der ihm angetragenen hohen Ehre bereit, die ihm als ein Andenken vor Augen bleiben werde, daß sein Wirken in den Herzen der deutschen Landwirte einen Widerhall gefunden habe.

Zu der bekannten Beleidigungsklage Molkehardts erfährt der Berl. Vol.-Koz., der preussische Justizminister habe es ebenfalls abgelehnt, die Staatsanwaltschaft zur Erhebung der öffentlichen Anklage gegen Maximilian Hardt wegen der gegen den Grafen Molke gerichteten Artikel der „Zukunft“ anzuweisen. Graf Molke hat daraufhin die Privatklage eingereicht. Eine Verjährung kommt nach seiner Ansicht nicht in Betracht, da es sich um eine einheitliche Kette von Artikeln handelt, deren letzter erst im April dieses Jahres erschienen ist.

Der zwischen den Reedern und den Vertretern der Hafenarbeiter zu Königsberg vor dem Gewerbegericht vereinbarte neue Lohnvertrag wurde in einer Versammlung der Arbeitnehmer einstimmig angenommen. Die endgültige Formulierung des neuen Tarifs erfolgt Samstag. Etwa eine Stunde darauf nach Zurückziehung der auswärtigen Stauerarbeiter dürfte die Arbeit dann überall wieder aufgenommen werden. Die Dauer des neuen Lohnvertrags wird auf 4 Jahre festgelegt. Die Streikbeiträge sind in den Abmachungen nicht mit einbegriffen.

Daß der Mangel an Berücksichtigung, dessen sich im allgemeinen noch heute der Kaufmann, der Industrielle und Ingenieur in Deutschland erfreut, vor allem seinen Grund in dem Mangel an Selbstbewußtsein dieser Stände hat, wird mit Recht immer wieder hervorgehoben. Ein Beispiel für diese Sinnesweise bietet auch wieder die eben erschienene Einladung des „Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums“ zu seinem diesjährigen Kongress in Düsseldorf. Da hat man es für nötig gefunden, um der doch gewiß wichtigen Bestrebungen des Vereins eine Folie nach außen hin zu geben, einen Ehrenanschuh zu bilden, in dem u. a. drei hohe Verwaltungsbeamte und der Divisionskommandeur figurieren, dagegen nicht Industrielle oder Gelehrte, die sich um die vom Verein vertretenen Ideen verdient gemacht hätten. Bei aller Anerkennung der Liebeshwürdigkeit der Herren, die Wahl in den Ehrenanschuh anzunehmen, kann man, so schreibt die Frankf. Bz., doch im Zweifel sein, ob die Verwaltung und das Militär bei einem Kongress, dessen Tagesordnung sich in der Behandlung von Patentfragen erschöpft, absolet eine Rolle spielen müssen. Wenn ungeleitet auch captains of industry bei großen Paraden u. s. w. ex officio ein Platz auf der Ehrentribüne eingeräumt würde, wäre gegen den selbstverständlichen Austausch von Höflichkeiten natürlich nichts zu sagen.

Eine böse Kauferei gab es am Freitag im ungarischen Abgeordnetenhaus. Der Anlaß zu dem Skandal war das Erscheinen des rumänischen Abgeordneten Bajda, der vor einiger Zeit durch die Verlesung eines Spottgedichts gegen die Magyaren große Erbitterung erregt hatte. Bajda wurde mit endlosen Rufen: „Hinaus mit dem Vaterlandsverräter! An den Galgen mit ihm!“ und einer Flut von Beschimpfungen empfangen. Als seine Parteigenossen ihn schützen wollten, entstand ein Handgemenge; man schlug aufeinander und bespöte sich. Die Kaufenden wälzten sich auf dem Boden; eine halbe Stunde dauerten die widerlichen Vorgänge. Schließlich umfaßten, wie man dem Neuen Tagbl. aus Wien meldet, zwei athletisch gebaute Abgeordnete Bajda und warfen ihn zur Türe hinaus und über die Treppe hinab; seine Parteigenossen folgten ihm unter wilden Schreien. Sie erschienen hierauf beim Präsidenten und erklärten feierlich, daß sie am Montag mit Revolvern ausgerüstet zur Sitzung erscheinen würden.

In Rußland begannen auch die Revolutionäre sich der Folter zu bedienen. Wie aus Odessa gemeldet wird, erschien dort am Freitag ein junger Mann namens Melnikoff auf der Polizei und gab an, 7 Personen hätten ihn entführt, entkleidet und einer Folterung unterworfen, um Mitteilungen über den „Verband des russischen Volkes“ zu erhalten, bei welchem Melnikoff Mitglied ist. Als Leute vorübergegangen seien, habe er um Hilfe gerufen, worauf die Bande gestohlen sei. Die Polizei fand am Ort der Tat verdächtige Personen. Der Zustand Melnikoffs wird als ernst bezeichnet.

Bei der Herkomerfahrt war Samstag ein erster Unfall zu verzeichnen. Die Allgäuer Bz. meldet: Beim „Weißen Haus“ in der Nähe von Aich bei Kempten wollte der Schlitzbohrerleitungswagen der Herkomerkonferenz dem außer Konkurrenz fahrenden italienischen Wagen Nr. 41 vorkommen, geriet aber, da dieser nicht zur Seite fuhr, in den Straßenraben. Einer der Insassen, Hauptmann Kurmann aus München, wurde schwer, ein französischer Redakteur und der Chauffeur leicht verletzt.

Der Bildung von Gerichtshöfen für Kinder und Jugendliche, mit der sich das preussische Abgeordnetenhaus aus Anlaß einer Eingabe demnächst beschäftigen wird, sieht man an maßgebenden Stellen wohlwollend gegenüber. Die Frage dürfte im Zusammenhang mit der Frage der Strafprozedur ihre Lösung finden.

Württembergischer Landtag.

Zweite Kammer.

Stuttgart, 8. Juni.

Die Weiterberatung der Frage der Schiffsabgaben und der Redarkanalisation hat auch in der heutigen Sitzung der Abg.-Kammer eine interessante Aussprache und das Haus hatte wieder einmal einen „großen Tag“. Der Abg. Rembold vom Zentrum ist der Ansicht, daß die notwendigen Voraussetzungen für eine Stellungnahme heute noch gar nicht gegeben seien und der Sprecher des Bauernbundes, der Abg. Kraut, berief sich auf Industrielle, die die Kanalprojekte für utopisch halten. Der Abg. C. Haugmann verwies darauf, daß der Bauernbund in einer verfligten Situation sich befinde, da er in allen seinen Versammlungen in letzter Zeit gegen das Kanalprojekt sich erklärt habe. Von der Sozialdemokratie sprach heute der Abg. Jenerstein, welcher bestritt, daß durch Festhalten der Abgabensfreiheit der Kanalbau unmöglich gemacht werde. Mayer-Ulm (Sp.) bezeichnete den Gedanken einer Verbindung von Neckar und Donau als naheliegend und der Ministerpräsident führte u. a. aus, daß man sich in der würt. Eisenbahnverwaltung in dieser Frage auf den Standpunkt des allgemeinen Landesinteresses stelle, unbeschadet der Wirkungen, welche der Kanal auf die Ergebnisse des Eisenbahnverkehrs habe. Dr. Lindemann (Soz.) sprach von Wandern, die man hinsichtlich der Preisunterstützung mit einem erlebe in Stuttgart, während Dr. Mühlberger sich nachdrücklich der Interessen Eßlingens annahm und die Fortführung des Kanals bis Eßlingen und Blosingen befürwortete. Lebhaften Beifall erntete der Abg. Röh (Sp.) der mit Entschiedenheit die Interessen der heimischen Industrie vertret und dabei namentlich gegen den Bauernbund polemisierte. Schließlich gelangte man zur Abstimmung, wobei die Anträge Haugmann und Dr. Lindemann der Finanzkommission überwiesen wurden. Gegen die Kommissionsberatung und damit auch gegen die Anträge stimmten das Zentrum und der Bauernbund. Die weiteren Beratungen erregten keinerlei Interesse mehr. Die nächste Sitzung findet Dienstag, 11. Juni, nachmittags 3 Uhr statt. Auf der L.-D. stehen u. a. die Wahlanfechtung in Rünningen und diejenige des D.-B.-M. v. Gauß in Stuttgart.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für den Monat Juni

können immer noch gemacht werden.



Landesnachrichten.

Allerlei, 10. Juni.

Ueber die am 31. Mai in unserer Stadt erfolgte Tagung der Handelskammer Calw geht aus jetzt folgender Bericht zu. Die Verhandlungen fanden unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrat Böpprich-Stuttgart statt. Der Wunsch, ihre im oberen Neckartal ansässigen Mitglieder zu besuchen und zugleich die Hölzererhältnisse an der Neckar- und dem Binsbach in Augenschein zu nehmen, hatte die Mitglieder der Handelskammer diesmal hierher geführt. Aus den Verhandlungen ist hervorzuhoben die Zustimmung zu einer Eingabe der Stuttgarter Kammer an die Kgl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen um Bewilligung der Postpaketbeförderung zwischen Norddeutschland und Württemberg. — Der Abschluß eines Reichshilfsvertrags zwischen dem Deutschen Reich und der französischen Republik wurde empfohlen. — In einer Resolution über neue Vorschriften für die Lagerung mineralischer Oele sprach sich die Kammer nach mehreren Richtungen für mögliche Ueberlässigkeit und Einheitslichkeit der Vorschriften sowie für Einbeziehung auch der von Privaten (Automobilbesitzer u.) in größerer Menge gelagerten Oele (Benzin) in die Vorschriften aus. — Einem Antrag des Bezirksvereins Kreisgleich Württemberg im deutschen Fleischerverein auf ein Verbot der gleichzeitigen Benutzung der Verkaufsstellen und Aufbewahrungsräume für Fleisch und Fleischwaren bei den Fleischwarenhandlungen zu anderen Zwecken zeigte sich die Kammer nicht geneigt, da sie in dem Antrag einen Verstoß der Monopolisierung des Fleischwarenverkaufs durch die Metzger erblickte, welchem bei der heutigen Fleischpreisgestaltung durch dieselben nicht Vorbehalt zu leisten sei. Außerdem haben sich die Vorschriften der W.-Verf. vom Jahre 1893 betr. den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch für die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Verkaufsstellen der Fleischwarenhandlungen als völlig genügend erwiesen. — Mit dem Entwurf eines Reichsapothekengesetzes, welches, von einigen wenigen Punkten abgesehen, das in Württemberg geltende Recht der unveräußerlichen und unvererblichen Personaljurisdiction übernimmt, erklärte sich die Kammer im Prinzip einverstanden. Da der Entwurf selbst ausdrücklich auf eine Regelung der Realjurisdictionsverhältnisse von Reichswegen verzichtet, und diese den Einzelstaaten überläßt, hat die Kammer, bevor ihr hierauf bezügliche Vorschläge der Württ. Regierung vorliegen, keinen Anlaß, sich zu diesem Kardinalpunkt der Reform des Apothekenwesens zu äußern. — Außerhalb der Tagesordnung beschloß die Kammer, nach vielfachen, an ihre Mitglieder gebrachten Wünschen und Beschwerden sich an die Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen mit der Bitte um Wiederaufgabe der Rückfahrkarten und sonstigen Fahrkarteneinsparungen zum vollen Preis zu wenden, um dem seit Aufhebung dieser Fahrkartensorten entstandenen Gedränge an den Schaltern und der doppelten Inanspruchnahme des Schalterpersonals, welche sicher zu vermehrten Kosten führen muß, vorzubeugen. — (Einen kurzen allgemeinen Bericht über den weiteren Verlauf des Handelskammertages haben wir bereits früher veröffentlicht.)

Der gestrige Sonntag war eigentlich der erste, schöne Sommertag zu nennen. Die Temperatur war im Laufe des Vormittags eine angenehme, nur in den Mittagsstunden, in welchen die Sonne ihren Höhepunkt erreichte, eine drückende und gegen Abend erfrischend. Deshalb war auch der Verkehr ein ziemlich lebhafter zu nennen. Automobile in allen Aufmachungen passierten unsere Stadt und machten teilweise hier Station. Natürlich fehlten auch nicht die üblichen Ausflügler aus der Umgebung, sowie Touristen, welche teils zu Wagen erschienen waren, teils per podos den Schwarzwald bereisten. Den radfahrenden Teil des Publikums hatte diesmal die Stadt Tübingen angelockt,

welche gestern ein großes Sportfest mit Bannerweihe abhielt, wozu auch der hiesige Radfahrer-Verein durch eine Anzahl seiner Mitglieder vertreten war. Bei demselben errang letzterer trotz großer Konkurrenz im Zeitloos einen 2. und im Reigenfahren einen 3. Preis. — Der Stuttgarter Gesangsverein Gaudi hatte sich ebenfalls unsere Stadt als Ziel eines Ausflugs in den Schwarzwald gewählt. Wegen Mittag kamen die Damen und Herren derselben hier an, speisten im „grünen Baum“ und traten gegen Abend, nachdem sie sich bei Gsang und einem guten Tropfen unterhalten hatten, ihre Rückreise an. — Der hies. Stenographen-Verein machte per Wagen einen Ausflug nach Wildbad, wobei er Gelegenheit nahm, die Turbinen-Anlagen in der Rälbermühle zu besichtigen.

Ueber die Haftpflicht von Arbeitsnachweisern hat das Hamburger Obergericht in einer Entscheidung sich dahin ausgesprochen, daß ein von Arbeitgeber für einen großen Bezirk eingerichteter Arbeitsnachweis sich schadenerschuldigt machen kann, wenn er einem Arbeiter ohne genügende Gründe keine Arbeit nachweist. Zwar könne wie jeder Arbeiter auch der einzelne Arbeitgeber einen ihm angebotenen Arbeitsvertrag ablehnen, ohne daß er über die Gründe der Ablehnung dem anderen Teile Rechenschaft schuldig wäre. Anders liege die Sache aber, wenn die Arbeitgeber eines Bezirks sich selber zu einem Verbandsvereinigen und die Entscheidung über Annahme oder Zurückweisung von Arbeitskräften unter Verzicht auf jede selbständige Entscheidung ausschließlich auf einen für sie allen gemeinsamen Arbeitsnachweis übertragen. Ein Anstellungsmonopol, das sich auf einen größeren Bezirk und auf eine größere Zahl in demselben befindlicher Betriebe erstreckt, begründe mit Rücksicht auf die Tragweite einer Anstellungsbekanntmachung nach dem Erfordernis guter Sitten für diejenigen, in dessen Händen die Entscheidung gelegen ist, die nachweisliche Pflicht sorgfältiger Prüfung. Der einzelne Arbeitgeber mag Arbeitssuchende nach Belieben zurückweisen; er kann damit rechnen, daß der Arbeiter bei einem anderen Arbeit finden wird. Ein Arbeitsnachweis aber, der ein ganzes Gewerbe eines größeren Bezirks umfaßt, mißbraucht seine wirtschaftliche Macht, und macht sich eines Verstoßes gegen die guten Sitten schuldig, wenn er so verfahren würde, und einen Arbeitssuchenden ohne genügende Gründe abweist.

Falkgrafenweiler, 9. Juni. (Rott.) Eine wirklich schöne und gelungene Feier veranstaltete Sägewerksbesitzer Fezer gestern Abend seinen sämtlichen Arbeitern. Es wurde den Arbeitern, Maschinist Spranz, den Sägem Grob und Ströblich, die schon 18 bzw. 17 Jahre in obigem Sägewerk beschäftigt sind, seitens der Handwerkerkammer eine Ehrenurkunde für langjährige treu geleistete Dienste verliehen. Aus diesem Anlaß gab Fezer seinen sämtlichen Arbeitern und noch weiter geladenen ein Festessen im Gasthof zum „Schwanen“, er beschenkte außer den oben genannten Arbeiter noch mit einer Ehrenurkunde seinerseits, den Plagmeister Borsch, den Heizer Borsch und den Lattenbinde Borsch sowie die bereits genannten mit einem ansehnlichen Geldgeschenk. Schlichte Deller, der die obigen 8 Ehrenurkunden im Auftrag der Handwerkerkammer den Geehrten überreichte, hielt eine entsprechende Ansprache, die mit einem Hoch auf die Jubilare endete. Fezer berührte in einer Rede das langjährige Arbeitsverhältnis und schloß mit dem Wunsch, daselbe möge sich noch lange Jahre in den seitherigen Bahnen fortbewegen. Maschinist Spranz dankte mit kurzem Rückblick auf das langjährige Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter und brachte ein Hoch aus auf die ganze Familie des Arbeiters. Der hiesige Liederkreis verschönte den Abend durch seine schöne Gesangsvorträge und wechselten Gesang, komische Vorträge usw. miteinander ab, so daß die Unterhaltung nie ins Stocken kam. Ein jeder Teilnehmer kann

nur mit hoher Befriedigung auf die so seltene und schöne Feier zurückblicken.

Tübingen, 7. Juni. Die bürgerl. Kollegien haben die Durchführung einer weiteren Druckwasserleitung durch den Neckar beschlossen. Der Rosenbornschlag für die Abdämmung des Neckars, die Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten betragt 9000 Mk. Das neue Hochsammlerbeden auf dem Desterberg ist nun fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Tübingen, 8. Juni. Einige durstige Brüder veranlaßten sich an der Vertrauensseligkeit eines fälschlichen Korps, für welches eine Riste mit Flaschen in ein Hausdurchgang einer Wirtschaft lagerte. Als die Flaschen zum festlichen Feste aufzufahren sollten, zeigte sich eine unheimliche Lücke in dem Vorrat.

Reutlingen, 8. Juni. Zu der vom 22.—24. Juni hier in Verbindung mit der Tagung des württ. Rädermeisterverbandes stattfindenden Fachausstellung von Maschinen, Werkzeugen und Gerätschaften für das Räder-, Räder-, Kaddlerei- und Kellereigewerbe sind bis jetzt zahlreiche Anmeldungen eingegangen, so daß die Veranstaltung eine recht interessante werden dürfte.

Stuttgart, 8. Juni. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer beschloß heute einstimmig im Einvernehmen mit dem Staatsminister der Finanzen Dr. v. Zyher die ordentlichen Steueransätze für das Jahr 1907 von 17,2 auf 17,6 Mk. und für das Jahr 1908 von 17,65 auf 18 Mk. zu erhöhen.

Stuttgart, 8. Juni. Der Stuttgarter Liberale Verein bereitet für Sonntag den 16. Juni einen Familienausflug nach Urach vor, in den Bezirk seines ersten Vorsitzenden Dr. Bauer, des Landtagsabgeordneten für Urach. Auf der Hochweide über den Uracher Wasserfall wird Abg. Dr. Bauer eine politische Ansprache halten. Außer dem Stuttgarter Liberalen Verein werden sich andere Liberale Vereine des württembergischen Landesverbandes an dieser Zusammenkunft beteiligen.

Stuttgart, 10. Juni. Gestern nachmittag brach im Hofe der Fabrikanlagen von C. Reiss und Co., Bahnhofsstraße 87, ein Brand aus, dem anscheinend durch Selbstentzündung der dort lagernden ziemlich großen Menge von Abfällen, Holz usw. entstanden war. Nur dadurch, daß ein Wächter der hiesigen Bach- und Schließgesellschaft das Feuer im Entstehen bemerkte, konnte einem großen Schadenfeuer vorgebeugt werden.

Ludwigsburg, 10. Juni. Der württ. Juristen- und Schriftstellerverein hielt gestern seine 4. Landesversammlung hier ab. Den wichtigsten Gegenstand der L.-V. bildete ein Referat von Redakteur Kemper über Gerichtsbeschwerden, woran sich ein Korreferat von Rechtsanwalt Ludwig schloß. Den Vorschlägen der beiden Referenten wurde von der Versammlung im wesentlichen zugestimmt. Es wird hierin die Notwendigkeit und die Bedeutung der Gerichtsbeschwerden hervorgehoben und einzelnen Gesichtspunkten, welche für die Gerichtsbeschwerden besonders in Betracht kommen, Ausdruck gegeben. — Im nächsten Jahre wird die Landesversammlung in Göppingen tagen; in Vorschlag gebracht waren außerdem Reutlingen und Freudenstadt.

Bad Mergenthal, 9. Juni. Einen guten Kauf machte die Frau des Kohlenführers Quaezler hier. Sie erstand bei der Besitznahme des Nachlasses von dem verstorbenen Rutscher Dehm einen Rod um ein paar Mark und fand in demselben zu Hause wohlverpackt 75 Mk. vor. Nach Anzeige beim Bezirksnotariat wurde ihr zu ihrer Freude bedeutet, daß das Geld ihr Eigentum sei.

Plm, 8. Juni. Präsident v. Moshaf war gestern hier und besichtigte die Ausstellung der Frauena Arbeitschule und die gewerbliche Wanderausstellung

Selbstsucht.
Wißt Du Dich selbst erkennen
Sei bei Dir selber zu Hause.

v. Leitner.

Flüchtig.

Roman von Hans Wald. (Fortsetzung.)

„Geh, entferne Dich sofort, kein Wort will ich mehr von Dir hören“, rief Agnes hervor, nachdem sie die erste, sie fast lähmende Ueberraschung überwunden hatte. Es fehlte nicht viel, sie hätte ihn mit ihrer rechten Hand zurück, von ihrem Sitze fortgestoßen. Rottental verzog keine Miene, er hatte eine solche scharfe Ablehnung von Seiten seiner Schwester erwartet, aber er war entschlossen, ihren Willen zu brechen. Es mußte sein, es galt kein Säumen. Er wußte, den er mit Bertha hatte plaudern sehen, hatte mit ihm vorher schon gesprochen, und wenn Miß Ellen's Vater auch Rottental noch keinen bestimmten Bescheid gegeben, sondern ihn mehr vorbereitet hatte, daß der Werbung doch vielleicht einige Bedenken entgegenstünden, und ob es nicht besser sei, zu überlegen und noch einmal zu erwägen, so wußte der Baron, welcher Einfluß sich hier geltend gemacht hatte. Dem Weiteren mußte energisch vorgebeugt werden, umsomehr, als seine Spielverluste aus der letzten Nacht viel, viel größer waren, als jemand ahnte. Er hatte das erste Gefäß der Klugheit vergessen, dem er seine wesentlichsten Erfolge am grünen Tische verdankte, daß man nie sich erhitzen, nie das Glück zwingen dürfe. Das hatte er in seiner erregten Stimmung vergessen, und so waren die bösen Folgen gekommen.

Ohne daß sich etwas in seiner verbindlichen Haltung änderte, antwortete er daher im gleichen Flüsterton: „Bitte, bleibe ruhig. Du wirst mir eine kurze Unterredung gewähren müssen, oder auf Dein Haupt kommen die Folgen.“

„Geh!“ wiederholte sie, ohne ihn anzublicken.
„Gut, ich gehe“, versetzte er, „aber ich werde mir nach Rückkehr Deines Herrn Gemahls erlauben, diesem vorzutragen, was ich Dir zu sagen wünschte.“

„Bleib!“ Fast tonlos stiegen es ihre Lippen hervor.

„Es sei! Noch einmal, aber es ist unwiderstehlich das letzte Mal, will ich Dich anhören. Gehst Du auf diese meine Bedingung nicht ein, so tue, was Du magst.“

Rottental verneigte sich mit einer Liebenswürdigkeit, als sei ihm von der Dame eine verbindliche Wendung gesagt worden. Dann verabschiedete er sich mit einem Leisten: „Auf Wiedersehen! Selbstverständlich werde ich Deine Bedingung erfüllen. Ich bitte aber zu bestimmen, wo Du die Güte haben willst, mich anzuhören.“ Die Ironie, die in dem Klage seiner Stimme lag, trieb Agnes das Blut in die Wangen. Aber sie hatte ihre Bereitwilligkeit nun einmal kund getan, und dann war es ja auch das letzte Mal.

„Wir fahren nach dem Dejeuner nach Monte Carlo. Achte auf eine Gelegenheit, mir zu sagen, was Du auf dem Herzen hast. Aber bei der Erinnerung an unsere Mutter, ich wiederhole Dir, es ist das letzte Mal.“

Nach einmal verneigte sich der Baron tief und ging. Und er konnte das Hotel noch verlassen, bevor der Gatte seiner Schwester von seinem Ausgang heimkehrte. Wären sich die beiden Männer nochmals begegnet, wer weiß, welcher Zwischenfall daraus entstanden wäre!

Rottental fuhr mit der gerade vorüberkommenden elektrischen Straßenbahn nach Nizza zurück, und Niemand sah es dem äußerlich völlig gleichmütigen Manne an, welcher Sturm in ihm tobte: In dieser Nacht der starke Spielverlust, dem noch eine erbitterte Auseinandersetzung mit der polnischen Gräfin gefolgt war, die ihrem einseitigen Anbeter, der schon lange nur noch ihr Kamerad auf der zweifelhaften Laufbahn ihres Abenteuerlebens war, heftige Vorwürfe über

seine Unbedonnenheit beim Spiel machte, die Rottental mit gleichen Antlagen erwiderte. Und in der Tat hatte das leichtsinnige Spiel der Valeria Ordanski's den Baron mit in diesen Strudel hineingerissen. Statt ihre beiderseitigen finanziellen Mittel zu vermehren, waren diese fast ganz geschwunden; Rottental besaß nur noch einen gewissen Vorrat von jenen sehrlich gestochten gefälschten Banknoten, die er aber unmöglich jetzt in den Verkehr zu bringen versuchen konnte. Die Gefahr des Geldverlustes lag zu nahe. Und doch hatte die leidenschaftliche Polin, die nicht daran glauben wollte, daß er so gut wie Alles verloren hatte, bis heute Abend die hunderttausend Franken für ihre Freunde in Russland verlangt, die sie gestern schon bestimmt gefordert hatte. Bis zu ungeschmälerten Drohungen hatte sie sich verhalten, als Rottental ihr erklärt hatte, daß es unmöglich sei, ihre Wünsche zu erfüllen. Er nahm die Drohungen des rachschichtigen Weibes nicht tragisch, immerhin taten sie nicht dazu bei, seine Laune zu bessern.

Und zu diesem Konflikt waren nun noch die Eröffnungen des Amerikaners gekommen. Mr. Burns hatte nicht weniger freundschaftlich, wie sonst, zu ihm gesprochen, aber Rottental hatte aus seinen Worten doch herausgehört, daß sich ein bisher nicht erwarteter Widerstand gegen seine Hoffnungen und günstigen Aussichten, die Hand von Miß Ellen zu gewinnen, geltend machte. Und da er beobachtet hatte, wie dieser für einen amerikanischen Geldmann viel zu schwächliche Mr. Burns mit Franz Berthausen lange und eifrig sich unterhalten hatte, so wußte er, wo er die Ursache dieser seiner letzten und schwersten Enttäuschung zu suchen hatte. Es half daher nichts, Agnes Willen mußte gebrochen, sie mußte seine Bundesgenossin in diesem Kampf um eine glänzende Zukunft für Stephan Rottental werden.

Aber dieser erkaltete, rücksichtslose und verwegene Abenteuerer hatte ein Frösteln, peimliche Gewissensbisse doch nicht überwinden können, als Agnes wieder von der Mutter

Fahrräder — Nähmaschinen

sowie sämtliche Ersatzteile
bei **Gebrüder Ackermann.**
Billigste Preise. Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Altensteig.
Zur bevorstehenden Saison empfehle

Sensen

erstklassige Fabrikate
auch Ausschusssensen (Streuensensen),
Würbe, Rumpfe, Sensenringe,
Sicheln, Heuzangen, Seilrollen,

Gabeln

deutsch und amerikanisch, 2, 3 und 4 Zinken,
Heuschleppreden
sowie
sämtliche landwirtschaftliche Geräte.
Durch bedeutenden und noch rechtzeitigem Einkauf bin
ich in der angenehmen Lage, meiner geehrten Kundschaft
außergewöhnliche Vorteile zu bieten.

W. Beerl.

Altensteig.

Großer Käse-Abschlag!

Von eingetroffenen größeren Sendungen ca. 100/120 Kisten

la. Allgäuer Limburgerkäse
fette, haltbare Ware 1/2, 1/3, 2/3 reif
offeniere bei Kistchen von 30, 40, 50 Pfund
A 30, 32, 34, 36 Pfg., bei 10 Pfund Abnahme je 2 Pfg. höher.

ffein. Allgäuer Stangenkäse
bei Kistchen von 30—40, 50 Pfund
A 38—40 Pfd., bei 10 Pfund Abnahme je 2 Pfg. höher

la. Grnte Schweizerkäse
in Säcken 8—10 Pfd. A 60—65 Pfg.

Chr. Burghard jr.

*Manchmal heisst man nicht immer frisch
Lassen Sie sich überzeugen, nicht immer frisch
Dunlop's Lieferant
mit der Wasser-Wasser
ist immer bleibt hat ein bester
wagelmann'sche in der Welt
Lieferant, die jedem Produkt beiliegen, sind
Dunlop's Wasser-Reifen
Lieferant, die jedem Produkt beiliegen, sind*

**VERLOBUNGS-
KARTEN**

in einfacher und feinsten Ausführung
fertigt rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
L. Lauk, Altensteig.

Ariadne-Fahrräder

Franko-Zusendung, 3 Jahre Garantie.
Fahrräder von 44 cm. Ariadne-Fahrräder 70, 75 etc.
Pneumatik 2,20, Schläuche 1,30. Ariadne-Pneumatik
12—15 Monate Garantie. Decken 4,25, 4,75, 5 usw.
Schlauch von 3 bis 4.
Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör.
Verlangen Sie gratis und franko Katalog Nr.
Franz Verheyen, Frankfurt am Main
21 Taunusstraße 21.

MAGGI'S WÜRZE
mit dem
Kreuzstern

leistet im Sommer, wenn
die Hausfrau gern kurze
Rüche macht, un-
schätzbare Dienste

Altmünde.
Die beleidigenden Worte, die ich am
5. d. Mts. in der Wirtsch. zur
„Sonne“ gegen **Georg Erhard**
und **H. Frei** ausgesprochen habe,
nehme ich als nicht abzurück und
leiste denselben öffentliche Abbitte.

t. Mohrloch.

**Brautkränze
Brautschleier
Hochzeits-
sträußchen
Kinder-
kränzchen**

empfehle in schöner Auswahl und
billigen Preisen
Friedrich Adrien Witwe.

Feinsten alten
**Malaga
Cherry**

(Spanischen Weins) empfiehlt offen und
in Flaschen
Fr. Flaig, Conditor.

Altensteig.
Selbstgemachte
Eierundeln
sowie Griesmehl
empfehle bestens
Karl Steeb, Bäckerl.

Nach
Amerika
VON
Antwerpen

mit 1200 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach New York. — 14tägig Mittwochs
nach Philadelphia.
Auskunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig
Karlsstrasse.
Altensteig.

Den
Aleertrag
von 12 ar Acker im Helle hat zu
verkaufen

Karl Wöbele.
Ettmannsweiler.
Einen Buxf schöne
**Milch-
schweine**

verkauft am Dienstag, 11. Juni,
nachmittags 1 Uhr
Gottlieb Mutzler.

Altensteig-Freudenstadt.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 13. Juni d. J.
in den Saal zum „grünen Baum“ in Altensteig
freundlichst einzuladen.

Gottlieb Gutekunst
Bäckermeister, Sohn des
Joh. Gutekunst, Gemeinderats
in Büttelstagen.

Luise Walz
Tochter des
Gg. Walz, Sattler
in Freudenstadt.

Sirchgang um halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Pfalzgrafenweiler.
Sommer-Joppen
und Hosen für Herren und Knaben
fertige Flanell-, Sports- und
Tritot-Hemden

empfehle zu billigsten Preisen
Louis Helber.

Lebensbilder.

6 Vortragestüde
für Klavier zu 2 Händen
mittelschwer, von
Bungard-Wagen, Op. 12.

Nr. 1. Am Morgen. Nr. 2. Der Pfeifer. Nr. 3.
Kuriosität. Nr. 4. Intermezzo. Nr. 5. Kreispiel.
Nr. 6. Geheimnis.

Nr. 1—6 in einem Heft M. 1.
Vorrätig in der **W. Rieker'schen Buchhandlung,**
L. Lauk, Altensteig.

Eckhausen.
Mehrere tüchtige
Möbelschreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung
bei
Peter Enklen
Schreiner

Schneekönig
bestes Seifenpulver.

In den meisten Ge-
schäften zu haben.
Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Sie

sparen Geld mit
Kaiser's Kindermehl
und geben damit Ihrem Liebling
das Beste.

**Kaiser's
Kindermehl**
gibt
Kraft & Knochen

!! Die Kinder gedeihen prächtig !!
Bester Ersatz für Muttermilch. Aertz-
lich erprobt. Beruhigt und besetztigt
Brechdurchfall, Diarrhoe, Darm-
katarrh. Dosen 45 und 90 Pfg.
Zu haben bei:
Fr. Flaig, Altensteig.

Gestorbene.
Freudenstadt: Karl Bernhardt zur Rose,
49 Jahre.
Stuttgart: Jakob Friedrich Gurrbach,
Schullehrer a. D., 76 Jahre.
Wolfsberg: Albert Fortunat, kath. Pfarrer,
72 Jahre.
Degerloch: Gustav Wagner, Pfarrer a. D.,
80 Jahre